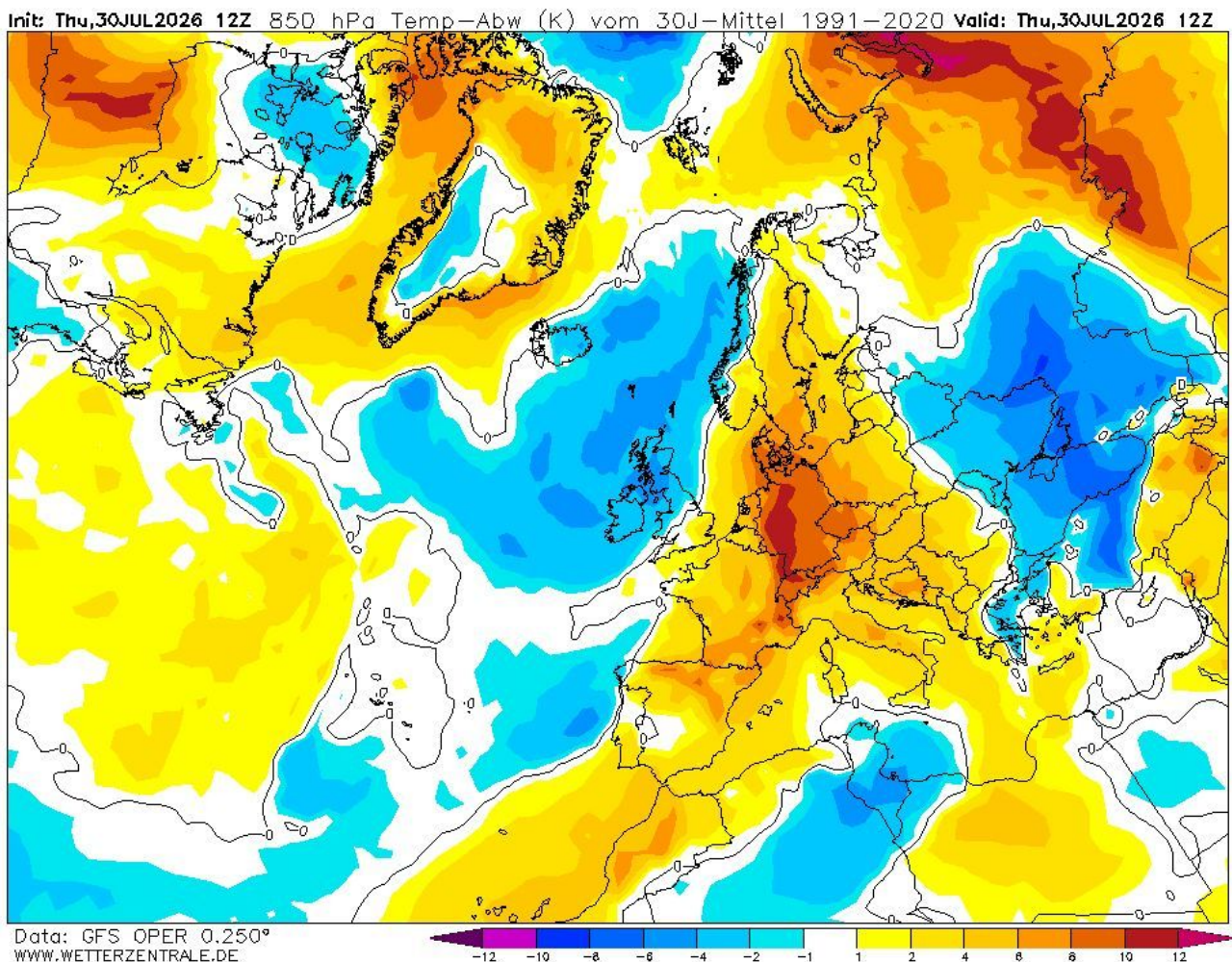


Kältereport Nr. 31 /2026

geschrieben von Chris Frey | 2. August 2026

Vorbemerkung: Wieder taucht die Antarktis mehrfach in den Meldungen auf. Und wie es aussieht (und eigentlich zu erwarten ist) merkt man jetzt auf der gesamten Südhemisphäre die Auswirkungen dieser Kälte.

Die Hitzewelle in Mitteleuropa dominiert wie erwartet die Schlagzeilen der MSM, aber wenn man sich ansieht, wie weit verbreitet auf der Nordhalbkugel diese Hitze auftritt, wird der ganze Größenwahn deutlich, wenn man die Temperaturverhältnisse hierzulande als die ganze Welt umfassend darstellt. Zur Verdeutlichung dieses Umstands sei hier die folgende Graphik gezeigt:



Abweichung der Temperatur im 850-hPa-Niveau am Donnerstag, dem 30. Juli 2026 um 12 UTC (14 Uhr MESZ). Quelle: wetterzentrale.de

Die Schlagzeilen der Woche

Chile: Über 5 m Neuschnee in Portillo

Antarktis: Weitere Verschärfung der Kälte

Innere Arktis: Bislang ein Jahr ohne Sommer

Patagonien: Schnee und extreme Kälte bis -20°C

Grönland: Daten zeigen keine Erwärmung im Juli

Innere Arktis: Sommer 2026 bislang der kälteste jemals

Antarktis: Erneut unter -80°C

Südliches Chile: Unter -20°C

Südhemisphäre: Intensivierung der Kälte

Anden: Massive Schneefälle

Meldungen vom 27. Juli 2026:

Chile: Über 5 m Neuschnee in Portillo

Ein neuntägiger Sturm hat im chilenischen Skigebiet Portillo 5,2 m Neuschnee gebracht, und es wird weiterer Schneefall erwartet.

Der Sturm erreichte seinen Höhepunkt mit 1,54 m Schneefall in nur 24 Stunden, gefolgt von anhaltenden täglichen Schneefällen von 30 bis 60 cm während eines Großteils der vergangenen Woche.

Portillo ist seit dem 14. Juli von der Außenwelt abgeschnitten. Die Zufahrtsstraße, die Pisten sowie der Boden- und Luftverkehr bleiben geschlossen; die Geschäftsführung bezeichnet die Dauer und Intensität des Sturms als „äußerst ungewöhnlich“.

Auch andere chilenische Skigebiete wurden schwer getroffen.

Valle Nevado verzeichnete während des Sturmzyklus' rund 3 m Neuschnee und gibt nach und nach Pisten wieder frei, während Einsatzkräfte den Tiefschnee räumen und die Lawinengefahr unter Kontrolle bringen. Der aktuelle Bericht gibt 157 cm Schneefall in sieben Tagen an; 30 von 45 Pisten sind in Betrieb.

Sowohl in Chile als auch in Argentinien wurde für eine Reihe von Gebieten, darunter Santa Cruz und Chubut, wegen extremer Kälte die „Warnstufe rot“ ausgerufen.

Der cilenische Winter hat es sogar auf die eher alarmistische Website von wetteronline.de geschafft [\(hier\)](#). A. d. Übers.

Antarktis: Weitere Verschärfung der Kälte

Das Hochplateau der Antarktis verabschiedet den Juli mit einer weiteren extremen Kältewelle.

An der Amundsen-Scott-Südpolstation lagen die Temperaturen an acht Tagen unter $-70\text{ }^{\circ}\text{C}$, darunter fünf Tage in Folge vom 15. bis zum 19. Juli.

Der Juli-Durchschnitt am Südpol liegt derzeit bei $-63,4\text{ }^{\circ}\text{C}$ und damit etwa $3,2\text{ }^{\circ}\text{C}$ unter dem Normalwert der Station von $-60,2\text{ }^{\circ}\text{C}$.

Weiter im Landesinneren ist eine noch stärkere Abweichung zu beobachten.

Der Juli-Durchschnitt in Wostok liegt derzeit bei $-70,5\text{ }^{\circ}\text{C}$ und damit $4,6\text{ }^{\circ}\text{C}$ unter dem Normalwert. Am 15. Juli wurden an der Station $-80,2\text{ }^{\circ}\text{C}$ gemessen, während der jüngste Bericht das Tiefstwert vom 27. Juli mit $-77,2\text{ }^{\circ}\text{C}$ angibt. Ein Monatsdurchschnitt unter $-70\text{ }^{\circ}\text{C}$ ist nun wahrscheinlich, wodurch der Juli 2026 zu einem der kältesten Juli-Monate seit Beginn der Aufzeichnungen zählen würde. Der kälteste Juli bleibt weiterhin der Juli 1983 mit einem Mittelwert von $-73,8\text{ }^{\circ}\text{C}$.

Am Dome C II liegt der Durchschnitt in diesem Monat bei $-69\text{ }^{\circ}\text{C}$, was ganze $6,4\text{ }^{\circ}\text{C}$ unter dem Normalwert und nur $0,7\text{ }^{\circ}\text{C}$ über dem kältesten Juli liegt, der an dieser Station jemals gemessen worden war (aufgestellt im Jahr 2010). Die am 18. Juli gemessene Tiefsttemperatur von $-81,9\text{ }^{\circ}\text{C}$ brach den Tagesrekord der Station. Im nahegelegenen Concordia sank die Temperatur an diesem Tag sogar noch tiefer und erreichte $-84,1\text{ }^{\circ}\text{C}$, nur ein halbes Grad unter dem Rekordwert und rund $18\text{ }^{\circ}\text{C}$ unter dem Tagesdurchschnitt.

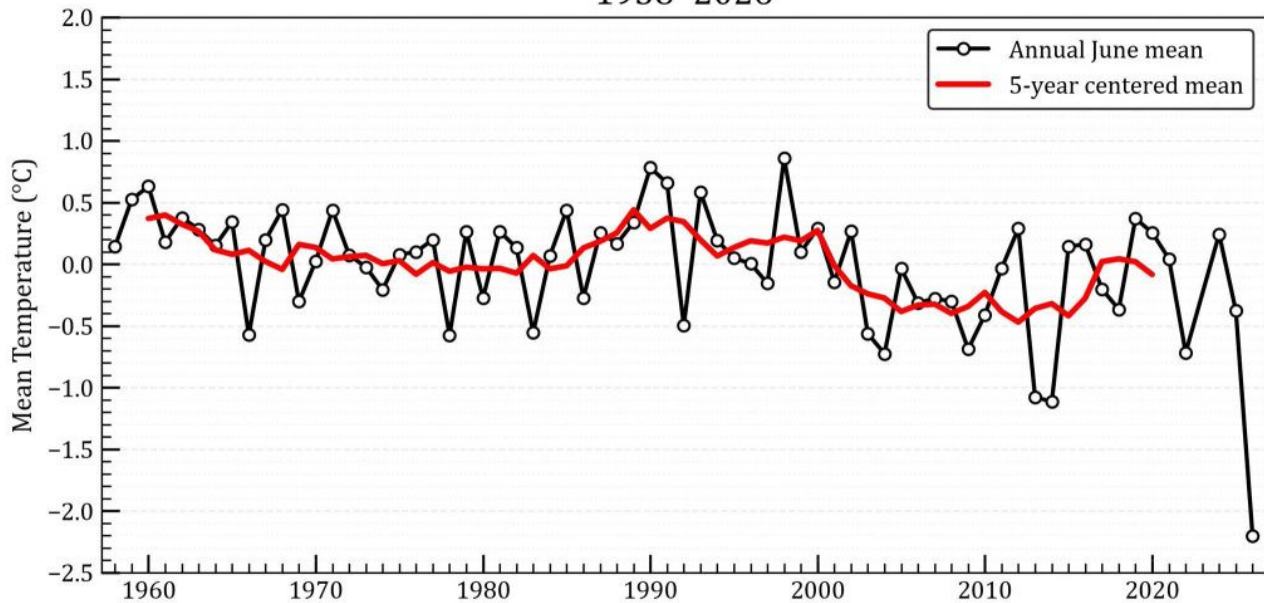
Es war ein bitterkalter Juli am Ende der Welt.

Innere Arktis: Bislang ein Jahr ohne Sommer

Schauen wir auf den anderen Pol: Der Sommer ist nördlich des 80. Breitengrades noch immer nicht eingekehrt.

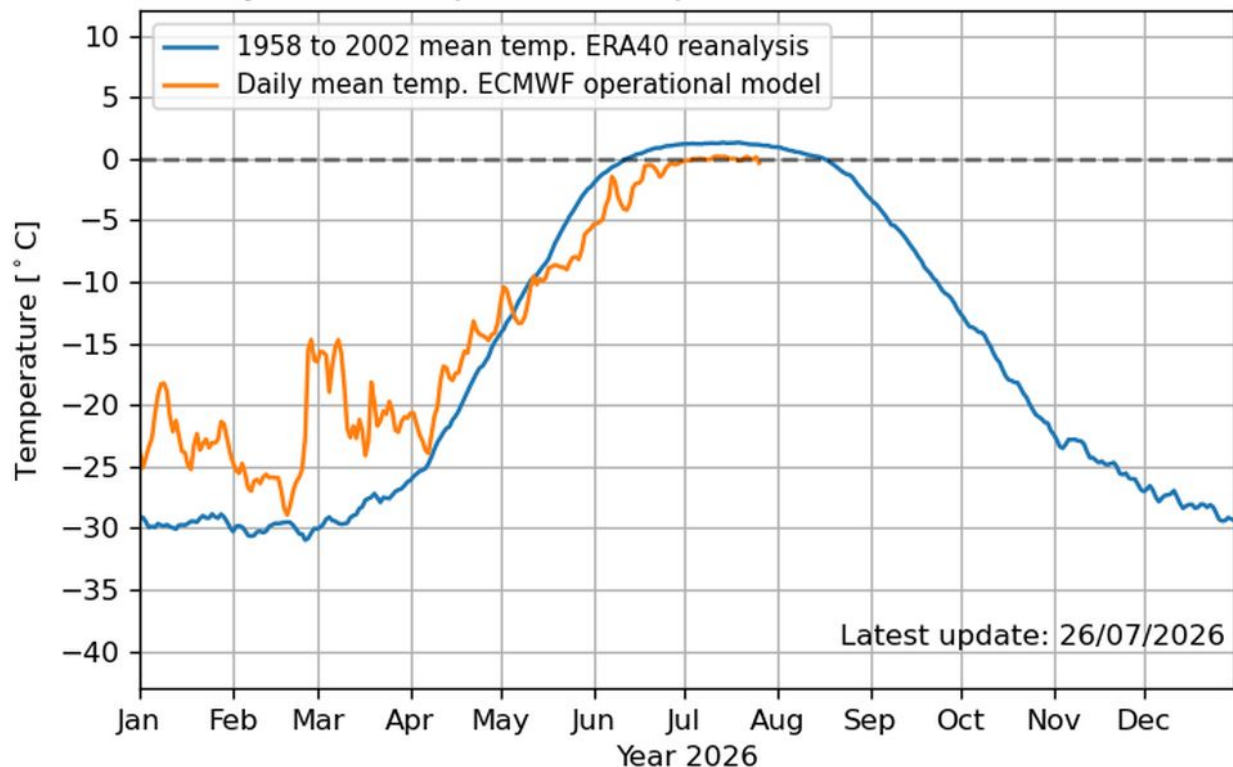
Der Temperaturindex des DMI weist für den Juni 2026 einen Durchschnittswert von $-2,2\text{ }^{\circ}\text{C}$ aus – damit ist dies der kälteste Juni seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1958:

Mean June Temperature North of 80°N 1958–2026



Die Kälte hält nun bereits den ganzen Juli über an:

Daily mean temperature for plus 80N - with ERA40 climate

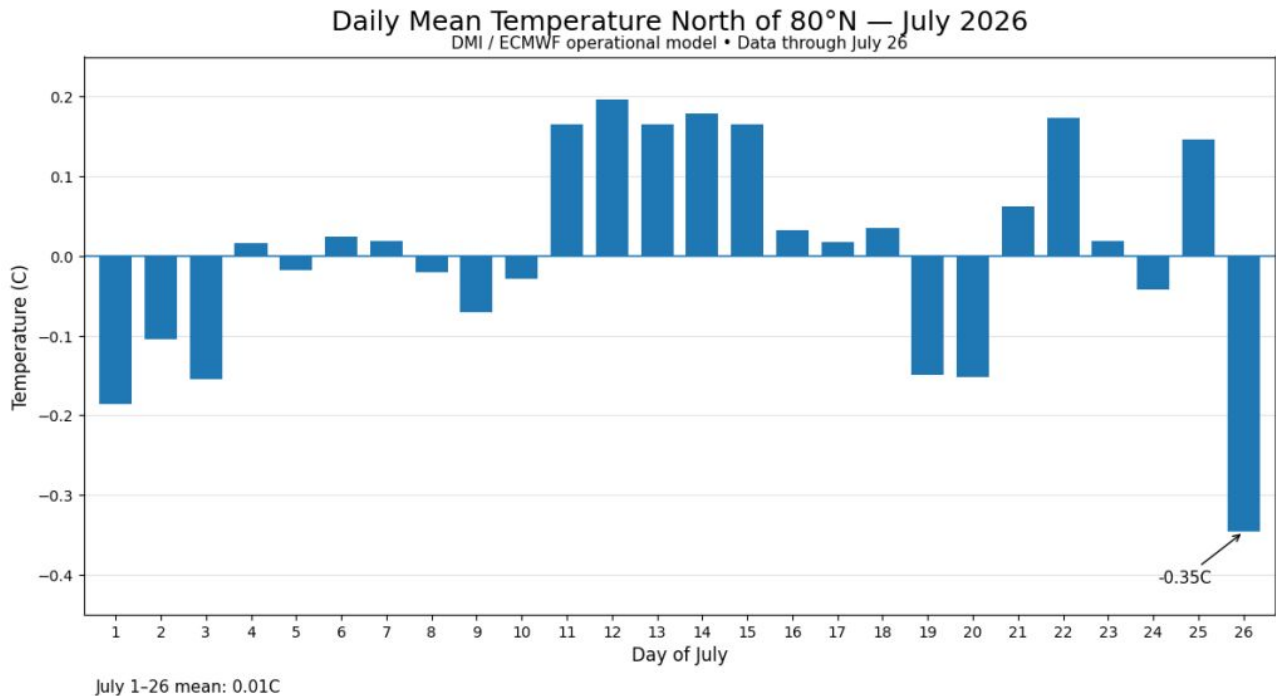


Bis zum 27. Juli liegt der Monatsdurchschnitt bei gerade einmal 0,01 °C: praktisch Gefrierpunkt.

Den ganzen Monat über sind die Temperaturen wiederholt unter 0 °C gesunken – und das in der Zeit, die eigentlich die wärmste des

arktischen Jahres sein sollte, in der die Region regelmäßig 2 °C erreichen oder überschreiten sollte.

Die Kälte zeigt keine Anzeichen eines Nachlassens: Am 26. Juli wurden -0,35 °C gemessen, der bislang niedrigste Wert des Monats:



Quelle: DMI

Eine Auswertung des DMI-Archivs zeigt, dass es noch nie einen kälteren Sommer gab. Das Jahr 2026 liegt am unteren Ende der 69-jährigen Zeitreihe.

Für die Hocharktis entwickelt sich dieses Jahr zum Jahr ohne Sommer.

Link:

<https://electroverse.substack.com/p/portillo-buried-under-17-feet-antarctic>

Meldungen vom 28. Juli 2026:

Patagonien: Schnee und extreme Kälte bis -20°C

Ein erneuter antarktischer Kälteeinbruch lässt die Temperaturen in ganz Südpatagonien auf -20 °C sinken.

Der argentinische Wetterdienst hat für weite Teile des Landes, darunter auch die Provinz Santa Cruz, weiterhin die höchste „rote Kältewarnstufe“ ausgegeben. Der Zivilschutz der Provinz rechnet bis Donnerstag mit

Tiefsttemperaturen bis $-18\text{ }^{\circ}\text{C}$, wobei vereinzelt Werte unter $-20\text{ }^{\circ}\text{C}$ gemessen werden könnten.

Der jüngste Kälteeinbruch folgt auf mehrere Tage mit extremer Kälte. In El Calafate, Río Turbio und Gobernador Gregores sanken die Temperaturen auf rund $-17\text{ }^{\circ}\text{C}$, während in Río Gallegos $-14,5\text{ }^{\circ}\text{C}$ gemessen wurden.

Am 27. Juli wurde für Gobernador Gregores eine Tiefsttemperatur von $-16\text{ }^{\circ}\text{C}$ gemeldet.

Schnee und Eis haben die Provinz Santa Cruz bereits dazu gezwungen, den Präsenzunterricht in der gesamten Provinz vom 27. bis zum 29. Juli auszusetzen, da vereiste Straßen und Gehwege das Fortbewegen zunehmend gefährlich machen.

Weiter nördlich bedeckte laut Einheimischen „historischer“ Schnee El Bolsón in Río Negro – eine Talstadt auf 420 m Höhe.

Der Bürgermeister berichtete, dass in den am stärksten betroffenen Gebieten in nur zwei Stunden fast 30 cm Schnee gefallen sei – der stärkste Schneefall im Stadtzentrum seit vielen Jahren, der ausreichte, um Straßen zu sperren, Fahrzeuge festzusetzen, Schneeketten erforderlich zu machen und in El Bolsón, Lago Puelo und El Hoyo Stromausfälle zu verursachen.

Die antarktische Luftmasse wird sich voraussichtlich bis zum Ende der Woche halten, wobei weiterer Schneefall vorhergesagt wird.

Antarktis: Intensivierung der Kälte

Die Kältewelle am Südpol im Juli hält weiter an: Inzwischen sind bereits 10 Tage mit Temperaturen unter $-70\text{ }^{\circ}\text{C}$ verzeichnet worden...

Der Monat Juli wird voraussichtlich außergewöhnlich kalt ausklingen.

Unterdessen sank die Temperatur am 28. Juli in Wostok noch weiter und erreichte $-78,7\text{ }^{\circ}\text{C}$.

Prognosen deuten auf Temperaturen unter $-80\text{ }^{\circ}\text{C}$ in den kommenden Tagen hin, wobei sich ein Juli-Durchschnitt unter $-70\text{ }^{\circ}\text{C}$ abzeichnet.

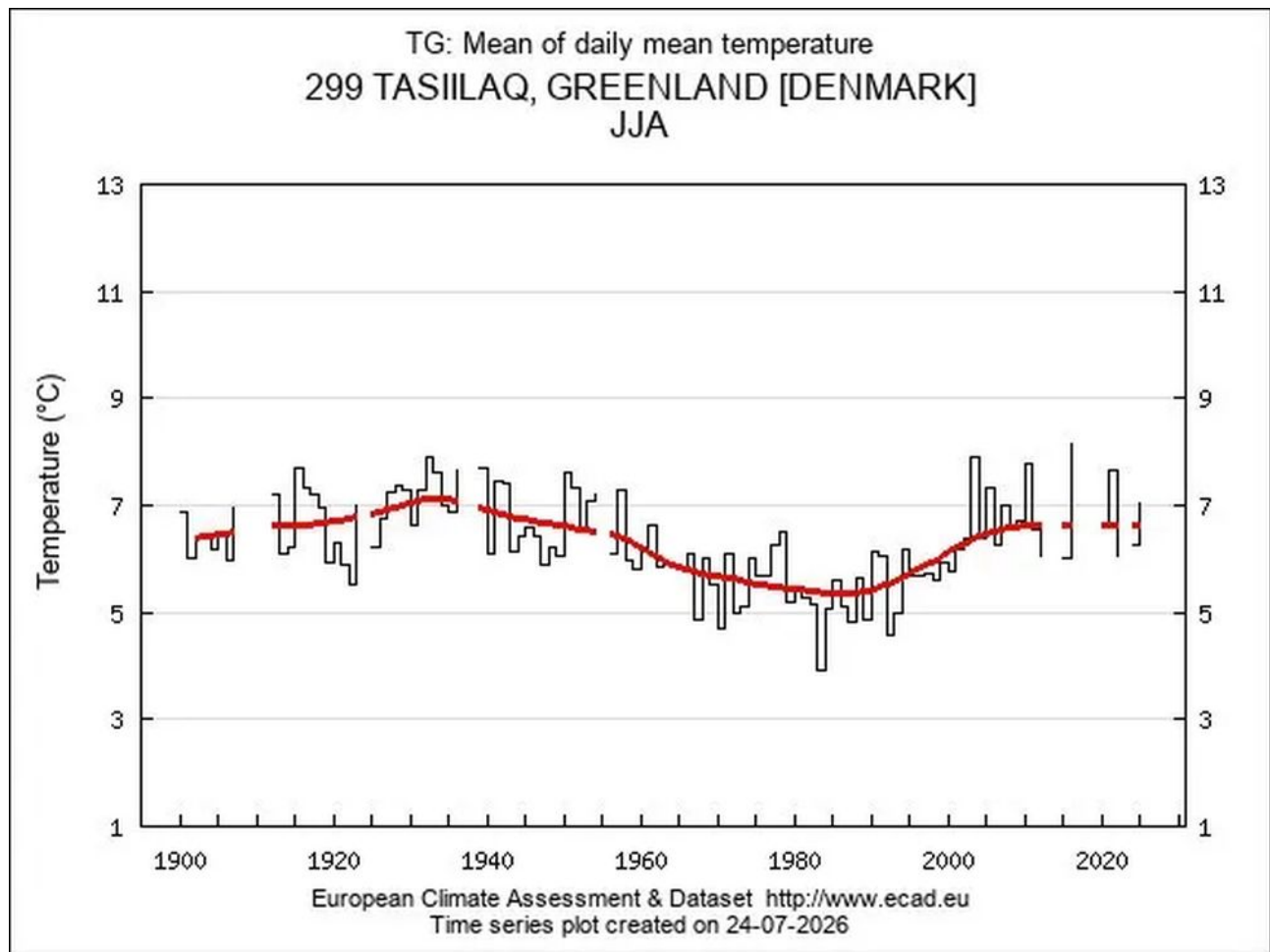
Striche

Grönland: Daten zeigen keine Erwärmung im Juli

Die längsten Messreihen Grönlands zeigen keinen anhaltenden Anstieg der Juli-Temperaturen.

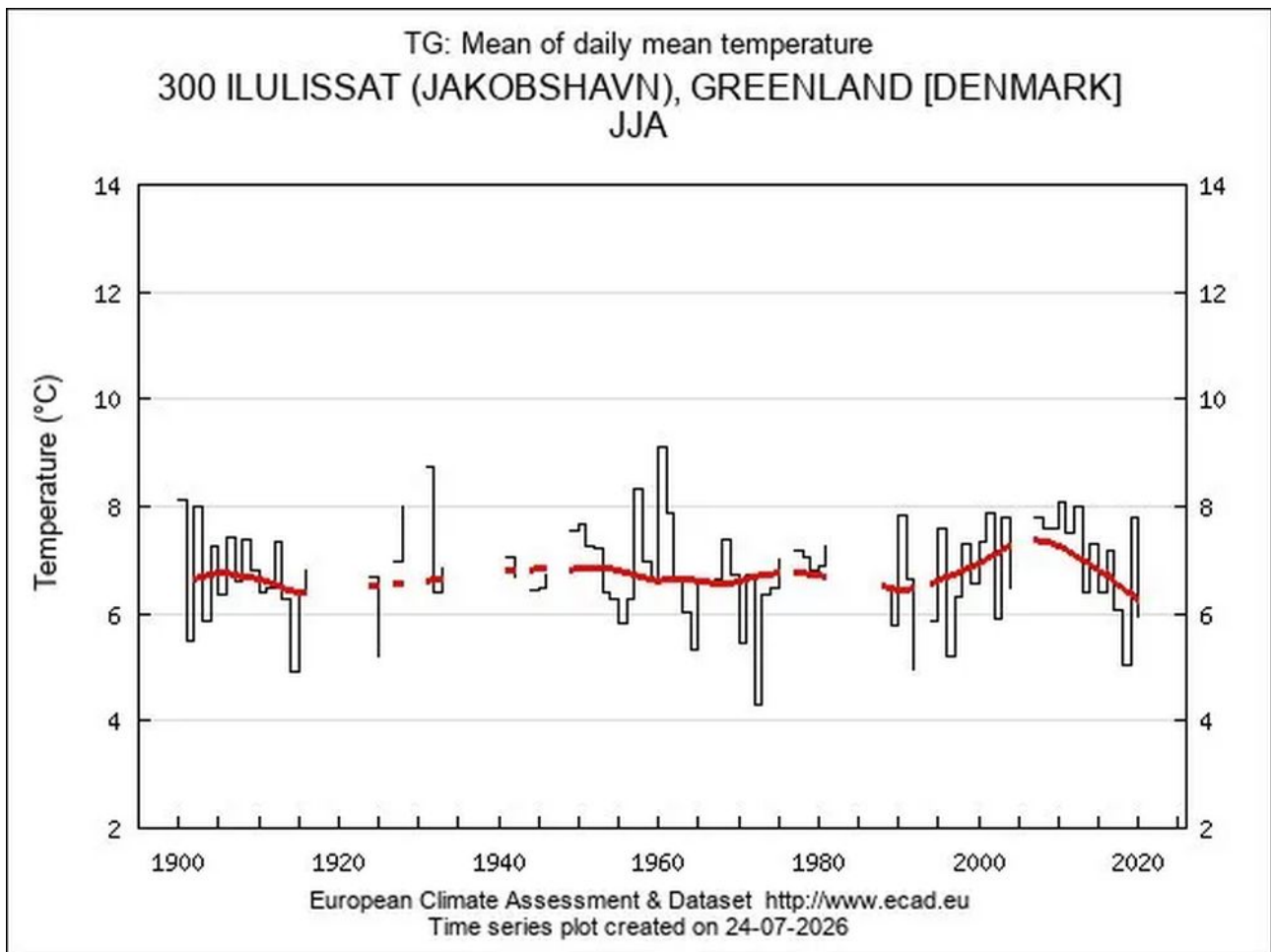
In Tasiilaq stiegen die Juli-Temperaturen in den 1930er Jahren leicht,

gingen in den folgenden Jahrzehnten zurück, erholten sich um die frühen 2000er Jahre und haben sich seitdem stabilisiert:

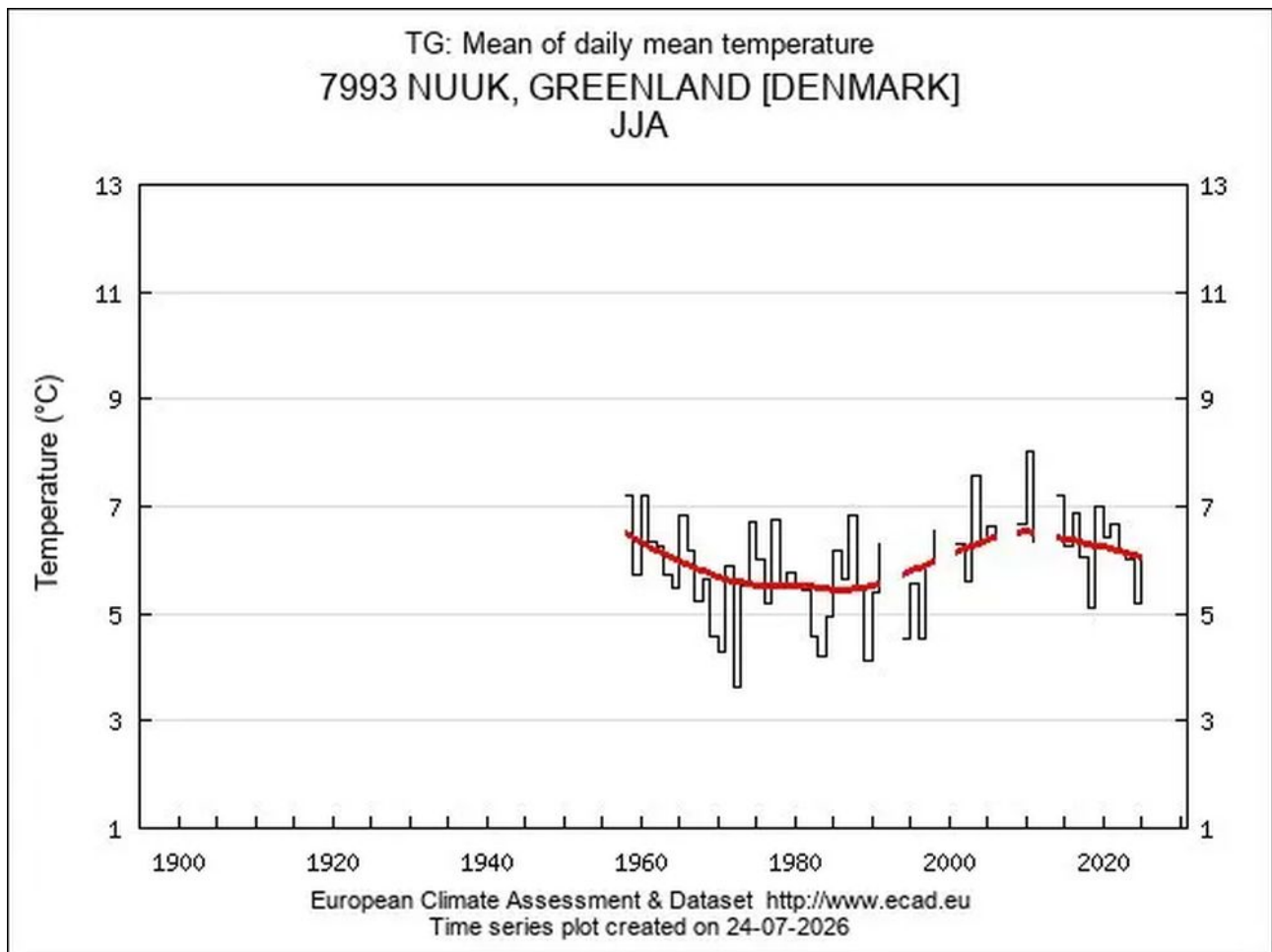


Ilulissat zeigt ein sehr ähnliches Bild.

Die heutigen Juli-Temperaturen liegen im Großen und Ganzen unter denen, die im Laufe des 20. Jahrhunderts gemessen worden sind, wobei der jüngste Trend einen starken Rückgang aufweist:



Auch die kürzere Messreihe für Nuuk ab Ende der 1950er Jahre zeigt eher Schwankungen über mehrere Jahrzehnte hinweg als eine kontinuierliche Erwärmung. Der Juli-Mittelwert stieg von einem Tiefpunkt in den 1980er Jahren, erreichte seinen Höchststand etwa zu Beginn der 2000er Jahre und ist nun wieder rückläufig:



Das vorherrschende Merkmal ist wie üblich die Zyklizität, verbunden mit einer Abkühlung in jüngster Zeit.

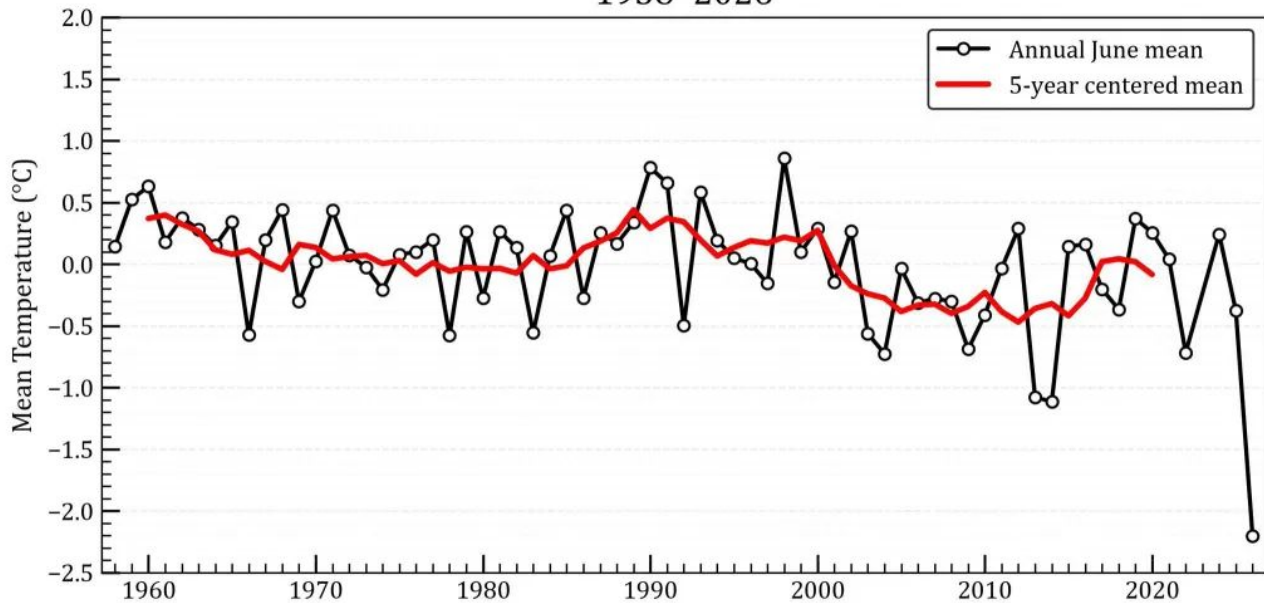
Innere Arktis: Sommer 2026 bislang der kälteste jemals

Der Sommer 2026 verläuft kälter als jedes andere Jahr in den Datensätzen des DMI für die Hocharktis (nördlich von 80° N), die bis ins Jahr 1958 zurückreichen.

Die Durchschnittstemperatur im Juni lag bei -2,20 °C und übertraf damit den bisherigen kältesten Juni – den von 2014 mit -1,11 °C – bei weitem.

An jedem Tag des Monats lag die Durchschnittstemperatur unter dem Gefrierpunkt.

Mean June Temperature North of 80°N 1958–2026



Source: <https://ocean.dmi.dk/arctic/meant80n.uk.php>

Chart: Chris Martz

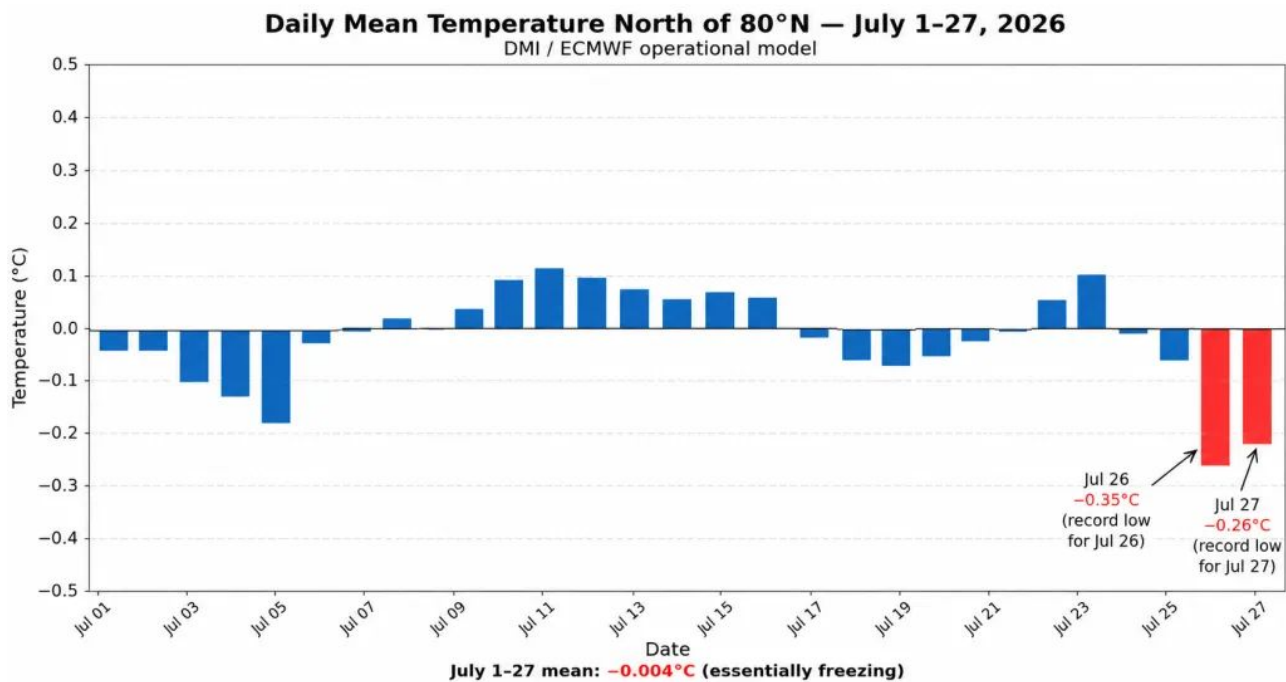
Am 1. Juni lag der Tagesdurchschnitt bei -5,30 °C – der niedrigste jemals in diesem Datensatz verzeichnete Tagesdurchschnitt im Juni. Am 2. Juni lag der Durchschnitt bei -5,26 °C, am 3. Juni bei -5,12 °C und am 4. Juni bei -4,90 °C – das sind der zweit-, dritt- und viertkälteste Tagesdurchschnitt im Juni seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1958.

Der Juli hat kaum Entlastung gebracht.

Der Mittelwert für den Zeitraum vom 1. bis 27. Juli liegt bei -0 °C – technisch gesehen unter dem Gefrierpunkt und mit deutlichem Abstand die kältesten ersten 27 Tage eines Julis seit Beginn der Aufzeichnungen. Der bisherige Tiefstwert lag bei +0,55 °C aus dem Jahr 2010.

Am 26. Juli lag der Durchschnitt bei -0,35 °C und am 27. Juli bei -0,26 °C; beides sind die niedrigsten jemals für diese Tage gemessenen Werte.

Wie weit man das mit den Hundertstel Grad ernst nehmen muss, weiß ich nicht, aber das ändert nichts an der Tatsache der Rekordkälte. A. d. Übers.



Insgesamt lag der Durchschnitt vom 1. Juni bis zum 27. Juli bei -1,16 °C, womit 2026 der mit Abstand kälteste Sommer seit Beginn der 69-jährigen Aufzeichnungen ist. Der zweitkälteste Sommer war 2013 mit -0,22 °C – fast ein ganzes Grad wärmer.

Der kälteste abgeschlossene Sommer (Juni–August) bleibt weiterhin das Jahr 2013 mit -0,50 °C. Um diesen Rekord zu brechen, muss der Durchschnittstemperaturwert der verbleibenden 35 Sommertage lediglich unter +0,58 °C liegen, was so gut wie sicher eintreten wird.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/patagonia-plunges-to-20c-as-rare?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

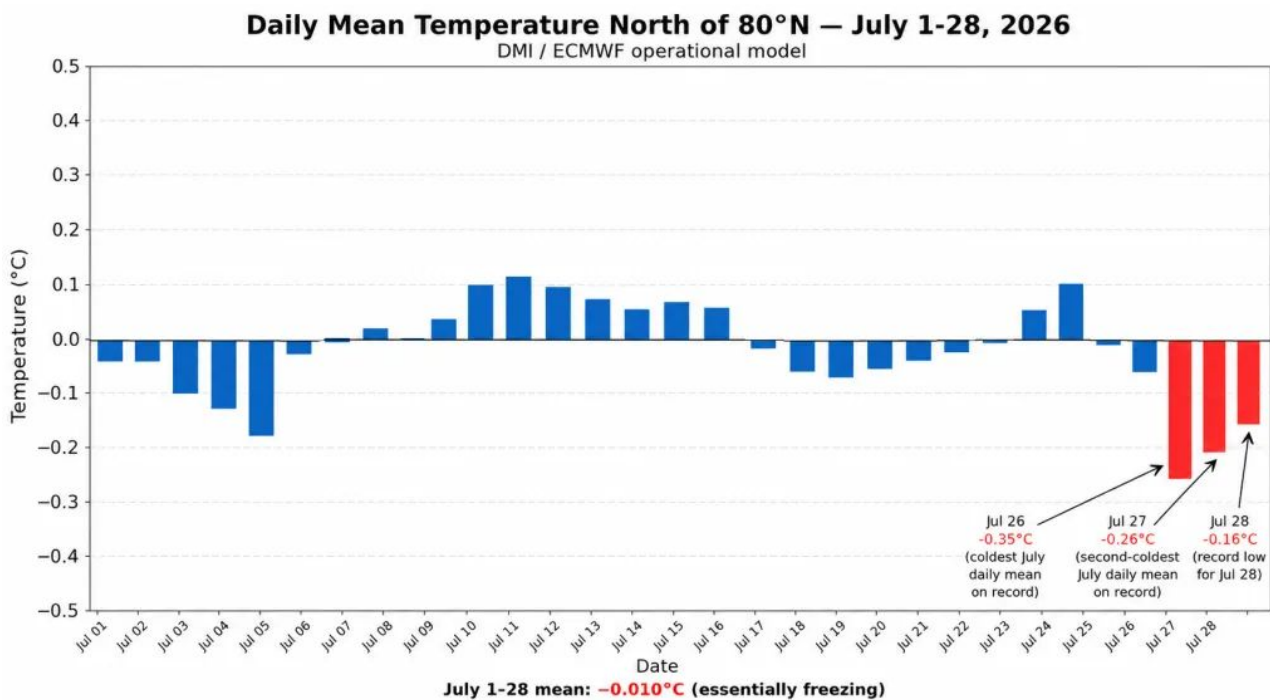
Arktis: Immer neue Kälterekorde

Die Hocharktis hat ihren rekordkalten Sommer mit drei Juli-Rekorden in Folge fortgesetzt.

Der Tagesmittelwert in der gesamten Region nördlich von 80° N sank am 26. Juli auf -0,35 °C – der tiefste Juli-Wert im Datensatz des DMI für den Zeitraum 1958 bis 2026

Darauf folgte am 27. Juli ein Wert von -0,26 °C, der zweitniedrigste Tagesmittelwert im Juli.

Am 28. Juli wurde dann mit -0,16 °C der bisherige Rekord für diesen Tag gebrochen; dieser Wert ist der viertniedrigste Juli-Wert in der 69-jährigen Zeitreihe.



Der Mittelwert für den Zeitraum vom 1. bis 28. Juli liegt nun bei -0,010 °C.

Zusammen mit dem Rekord-Minimum von -2,20 °C im Juni liegt der Durchschnitt des Sommers 2026 bis zum 28. Juli bei -1,14 °C und ist damit fast ein ganzes Grad kälter als das nächstkälteste vergleichbare Jahr.

Die -5,30 °C am 1. Juni dieses Jahres sind zudem der niedrigste jemals gemessene Tagesdurchschnitt im Juni.

In der Hocharktis lässt der Sommer weiterhin auf sich warten.

Antarktis: Erneut unter -80°C

Wie erwartet hat die Antarktis erneut die Marke von -80 °C unterschritten.

Den vorliegenden Beobachtungsdaten zufolge lag die Tiefsttemperatur an der Vostok-Station am 28. Juli vorläufig bei -80,3 °C. Das tatsächliche Minimum könnte noch niedriger ausfallen, da die Daten zwischen 00Z und 12Z noch nicht veröffentlicht wurden und das öffentliche Tagesarchiv noch keinen vollständigen Eintrag für den 28. Juli bereitgestellt hat.

Vostok (Antarctica)

WMO ID: 89606

WIGOS ID: 0-20000-0-89606

Latitude: 78-27S Longitude: 106-52E Altitude: 3420 m.

Decoded synop data. (10:07 mean solar time)

Time interval: 2 days before 2026/07/29 at 03:00 UTC.

Date	T (C)	Td (C)	Hr %	Ta (C)	Tmax (C)	Tmin (C)	ddd	ff kmh	P0 hPa	P Tnd	Prec (mm)	NN t h	Vis km	Snow (cm)	WW	W1	W2
07/29/2026 00:00	-76.0	-82.9	33	-84.2	----	-80.3	NNW	21.6	616.7	+1.0	0.0/12h	0	-20.0	57			
07/28/2026 18:00	-78.2	-85.4	31	-85.0	----	----	NNW	14.4	615.4	+0.0	----	0	-20.0	----			
07/28/2026 12:00	-79.8	-87.1	29	-85.9	-78.3	----	NW	10.8	614.8	+0.4	0.0/12h	0	-20.0	----			
07/28/2026 06:00	-79.1	-86.3	30	-85.2	----	----	W	10.8	614.3	+0.0	----	0	-20.0	----			
07/28/2026 00:00	-78.5	-85.7	30	-84.6	----	-78.7	WNW	10.8	614.4	+0.1	0.0/12h	0	-20.0	57			
07/27/2026 18:00	-78.5	-85.5	31	-84.6	----	----	WNW	10.8	614.9	-0.1	----	0	-20.0	----			
07/27/2026 12:00	-77.2	-84.2	32	-83.3	-74.9	----	W	10.8	615.2	-0.4	0.0/12h	0	-20.0	----			
07/27/2026 06:00	-76.1	-83.0	33	-82.9	----	----	WNW	14.4	615.4	+0.3	----	20	20.0	----			

An der Südpolstation werden weiterhin anhaltende Anomalien verzeichnet, wo die Temperaturen im Juli wiederholt unter -70°C gefallen sind. Der Monatsmittelwert liegt derzeit bei etwa $-63,7^{\circ}\text{C} - 3,5^{\circ}\text{C}$ unter dem multidekadischen Referenzwert von $-60,2^{\circ}\text{C}$.

Sollte diese Abweichung bis zum Monatsende anhalten, wäre der Juli 2026 der neuntälteste in der Aufzeichnungsgeschichte des Südpols seit 1957 und der kälteste seit 2016. Der Referenzwert bleibt der Juli 2004 mit einem Durchschnitt von etwa -67°C .

Ein weiterer bemerkenswert kalter Monat in der Antarktis zeichnet sich ab.

Südliches Chile: Unter -20°C

In Balmaceda in Chile sank die Temperatur am 28. Juli auf $-20,5^{\circ}\text{C}$ und brach damit den bisherigen Rekord für diesen Tag von -15°C aus dem Jahr 1976.

Der chilenische Wetterdienst berichtete, dass die Temperatur an der Messstation in Aysén ganztägig nicht über $-4,6^{\circ}\text{C}$ stieg.

Starker Schneefall hat die Kälte begleitet und die Anden von Zentralchile bis nach Patagonien heimgesucht.

Portillo meldete mehr als 5 m Schnee, während jenseits der Grenze in Las Cuevas 3,3 m gemessen wurden und in Penitentes sowie Puente del Inca rund 2 m verzeichnet wurden.

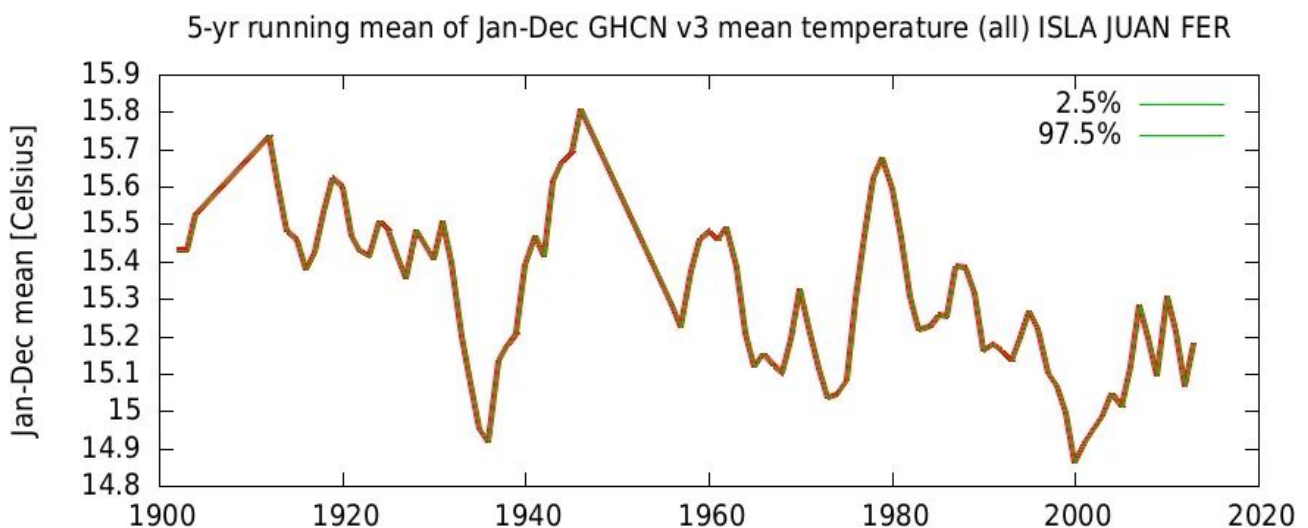
Weiter südlich bedeckte eine Schneedecke von 1 m die oberen Hänge des Cerro Cathedral in der Nähe von Bariloche, während das tiefer gelegene El

Bolsón 15 cm Schnee erhielt – ein Ereignis, das weithin als „historischer Schneefall“ bezeichnet wurde.

Langzeitdaten

Weiter nördlich, auf der Robinson-Crusoe-Insel im Juan-Fernández-Archipel, reichen die Wettermessungen bis ins Jahr 1901 zurück.

Die Daten zeigen über den gesamten hundertjährigen Messzeitraum der Station hinweg keine anhaltende Erwärmung. Der gleitende Fünfjahresdurchschnitt erreichte zu Beginn und in der Mitte des 20. Jahrhunderts wiederholt Höchstwerte über 15,5 °C, während danach ein Abkühlungstrend zu verzeichnen war:



Graphik: Fünfjahres-Durchschnitt der jährlichen Temperatur auf Juan Fernández. Die Darstellung endet Anfang der 2010er Jahre, da die NOAA im Jahr 2019 GHCN-M v3 außer Betrieb genommen und die operative monatliche Temperaturberichterstattung auf GHCN-M v4 umgestellt hat; diese ältere v3-Grafik wurde daher nicht mehr aktualisiert.

An dieser abgelegenen Station im Südpazifik ist ein langfristiger Abkühlungstrend erkennbar.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/high-arctic-cold-records-antarctica?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Eine Meldung vom 30. Juli 2026:

Südhemisphäre: Intensivierung der Kälte

Für die kommenden zwei Wochen werden in der Antarktis, in Australien, Neuseeland, im südlichen Afrika und in Südamerika starke Schneefälle

vorhergesagt, wobei in einigen Gebieten Rekordwerte erreicht werden könnten.

Eine aktuelle ECMWF-Prognose bis zum 12. August sagt für Aoraki/Mount Cook 340 cm voraus, wobei in weiten Teilen **Neuseelands** möglicherweise eine historische Schneeeausdehnung erreicht wird.

Auch für **Südamerika** werden entlang der Anden starke Schneefälle vorhergesagt, die zu den bereits in den letzten Wochen in Chile, Argentinien und Patagonien gefallenen Metern hinzukommen.

Auch **Südafrika** ist betroffen. Der dortige Wetterdienst gab eine Warnung der Stufe 5 (orange) wegen behindernden Schneefalls im nordöstlichen Hochland des Ostkaps heraus, wobei weitere Warnungen für die Drakensberge in KwaZulu-Natal gelten.

Auch für **Australien** ist weiterer Schneefall im Anmarsch, doch hier sticht vor allem die Kälte hervor. Vom 27. bis 29. Juli wurden an sieben Messstationen mindestens neun vorläufige Tages-Tiefstwerte verzeichnet:

In Halls Creek sank die Temperatur an drei aufeinanderfolgenden Morgen auf 5,6 °C, 3,7 °C und 5,2 °C; in Lajamanu wurden 2,6 °C gemessen; in Daly Waters 4,5 °C; Roebourne 6,1 °C – allesamt vorläufige Tages-Tiefstwerte in Aufzeichnungen, die bis ins Jahr 1944 zurückreichen.

Die Antarktis hingegen bleibt weiterhin im Griff einer extremen Kältewelle.

In Wostok sank die Temperatur am 29. Juli auf -80,3 ° – bereits zum zweiten Mal in diesem Monat unter -80 °C. Der Durchschnitt für den Juli bis zum 29. liegt bei -71,2 °C – ganze 5,2 °C unter dem Normalwert.

Am Südpol lag der Durchschnitt bis zum 29. Juli bei -64 °C – 3,8 °C unter dem Normalwert. An der Station wurden nun an elf Tagen Temperaturen unter -70 °C gemessen, zuletzt heute, am 30. Juli, mit -71,5 °C.

Zunehmende Kälte und möglicherweise rekordverdächtige Schneefälle in der gesamten südlichen Hemisphäre.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/southern-hemisphere-freeze-deepens?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Eine Meldung vom 31. Juli 2026:

Anden: Massive Schneefälle

Eine Reihe heftiger Winterstürme bedeckt die Anden weiterhin mit Schnee;

in Argentinien wurden Hunderte aus eingeschneiten Fahrzeugen gerettet, während sich die chilenischen Skigebiete aus meterhohen Schneemassen freigaben.

In Catamarca saßen 211 Touristen fest, nachdem Dutzende Fahrzeuge auf Bergstraßen durch Schnee verschüttet worden waren.

Mehr als 200 Rettungskräfte waren im Einsatz, unterstützt von Spezialfahrzeugen, Planiertrauben und anderen schweren Maschinen.

Die Behörden von Catamarca bezeichneten den Einsatz als „beispiellose Hochgebirgsrettung“.

Der 27-stündige Einsatz endete erfolgreich, alle Personen wurden gefunden, allerdings bleiben 39 weiterhin im Bergbaulager Tres Quebradas untergebracht, bis sich das Wetter für einen sicheren Abstieg bessert.

Das nahegelegene Portillo wurde aufgrund von zu viel Schnee geschlossen.

Der jüngste offizielle Sturmbericht des Skigebiets meldete mehr als 5 m. Der Zugang zu Land und aus der Luft ist seit dem 14. Juli gesperrt, wobei die Verantwortlichen erklärten, dass es aufgrund der ungewöhnlichen Dauer und Intensität des Sturms unmöglich sei, einen sicheren Zeitpunkt für die Wiedereröffnung zu bestimmen.

Die Kälte hat sich weit über die Gipfel hinaus ausgebreitet.

In Río Grande in Argentinien sank die Temperatur am 30. Juli auf -10,5 °C, gefolgt von El Calafate mit -10 °C, Perito Moreno mit -6,6 °C und Río Gallegos mit -6,2 °C. Und im gesamten Süden Chiles verzeichnete das automatische Messnetz des Landes am 30. Juli -12,3 °C in Villa Tehuelche, -12 °C in Balmaceda, -10,5 °C am Flughafen Puerto Natales und -10,1 °C in Río Serrano.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/andes-buried-as-211-tourists-rescued?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Wird fortgesetzt mit Kältereport Nr. 32 / 2026

Redaktionsschluss für diesen Report: 31. Juli 2026

Zusammengestellt und übersetzt von Christian Freuer für das EIKE